

Fahrt nach Isfahan

Keinerlei Kontakt für den update ORTHODOXIA mit den armenischen Bischöfen im Iran: da kam gelegen die Aufforderung von P. Lazar CM, ihn auf einer kurzen Reise in seine ehemalige Wirkungsstätte in Isfahan zu begleiten.

Samstag 3. Oktober 2015

23 Uhr startet Turkish Airlines jeden Tag nonstop nach Isfahan. An Bord mit P. Lazar auch der Direktor des Gymnasiums St. Joseph Moda Kadıköy Istanbul Tri-caud, und der Verantwortliche für alle französischen katholischen Schulen auf dem Erdball Pirott/Paris - und viele Touristen aus der EU.

Sonntag 4. Oktober 2015

2.30 Uhr pünktliche Landung in Isfahan. 30 Minuten Zeit-Unterschied zu Türkei.

Überaus freundliche Ausstellung eines Visums, € 50. Pirott hatte sein Visum in Paris beantragt, zweimal langes Warten im Konsulat, Einreichen Foto und Passkopien und Gesundheitszeugnis und Versicherungsnachweis und Hotelbuchung - hier mussten wir nur die Adresse der Barmherzigen Schwestern angeben, bei denen wir wohnen sollten: Avenue Sheikh Bahai, rue Safa Eglise Catholique. Ich beantragte Visum bis 8. Okt, bekam bis 20. Okt.

Das Taxi (5 € = 200.000 Rial für die vierzig Kilometer) hielt auf halbem Weg mit einer Reifenpanne, schnell der Ersatzreifen montiert. Eindrucksvoll die beleuchteten Kuppeln der Moscheen mit ihren Emailverzierungen.

Sr. Fabiola (0098 914 4141336) aus Oberösterreich empfängt uns, sie ist schon vierzig Jahre im Iran in der Leprosen-Klinik, jetzt i.R. mit Pension des Staates. Vor drei Jahren war sie auf ihrem Heimaturlaub einige Tage bei den Mitschwestern im St. Georgs Krankenhaus in Istanbul.

Gegen 7.30 Uhr werden wir geweckt vom fröhlichen Stimmgewirr der Schüler der verstaatlichten Schule der Barmherzigen Schwestern. Scheint viel "katholisches" beibehalten, jedenfalls gemeinsames Morgengebet mit kleiner Meditation und Dankandacht zum Schulschluss nachmittags. Der wöchentliche Ruhetag ist der Freitag.

8.10 Uhr singen P. Lazar und ich die Laudes auf Französisch - das ist dann unsere Sprache dieser Tage.

Mit Taxe zum Großen Platz - dagegen wirkt der Petersplatz in Rom winzig, umgeben von Moscheen Palästen, Handwerkerläden, autofrei, große Brunnen und Wasserbecken mit Fontänen. Der Muezzin ruft zurückhaltend im Vergleich zu Istanbul, dafür gibt es an den Zäunen vieler öffentlicher Gebäude große Tafeln mit Ermahnungen persisch und englisch: "der gläubige Mensch sei nicht eitel", "erkenne Gott in den Dingen, er ist überall" ...

Das Wetter ist angenehm, ca. 25 Grad, trockene Luft, viel Sonne, so dass ich gleich einen Hut erstehe (100.000 Rial Made in China) im Bazar mit herrlichen Räumen, großen Fayencenwänden, Lapislazuli aus Afghanistan und Topaz aus dem Süden Irans. Die Frauen prägen das Straßenbild durch ihre schicken Kopftücher und den wehenden schwarzen Seiden-Mantel.

Neben dem Bazar die Theol. Fakultät, gerade ein fröhlicher Streit offenbar, der an die Berichte von den Konzilien in Konstantinopel erinnert, zumal die Lehrer und Schüler Turbane tragen und helle braune gelbe graue lange Gewänder. Einige kommen auf uns zu, offenbar herzlich interessiert an einem Gespräch, als wir uns vorstellen, zwei Theologen und zwei Schulmänner. Aber nur P. Lazar kann persisch, also bleibt es bei Verneigungen und Händeschütteln und Allaha ismaladik - Gottbefohlen! Keine Frauen gesehen in der Fakultät.

Mit der Taxe zum armenischen Stadtteil Neu-Djulfa. Vor vierhundert Jahren holte der Scheikh 30.000 Menschen aus Djulfa in Armenien nach Isfahan, gab ihnen Privilegien und Grundstücke in der Hoffnung, dass sie Handel und Handwerk der Stadt in Schwung bringen. Die Hoffnung erfüllten sie, bis heute zahlreiche Kirchen im Stadtteil Neu-Djulfa, der Sitz des Bischofs (seit 2004 Erzbischof Papken) mit großer Kathedrale bis unter die Decke ausgemalt, mit interessantem Museum mit Handschriften aus dem 9. Jahrhundert, der größten armenischen Bibliothek der Welt (s.vank.library@gmail.com www.vank.ir www.norjughha.ir 0098 31 36243471-2, fax 36270999 P.O.Box 81735115. Eintritt für den ganzen Komplex Diocesan Council of the Armenians in Isfahan 150.000 Rial). Wir gehen nicht hinein, ein ehemaliger Schüler von P. Lazar führt uns einige Straßen weiter in den großen Hof mit Gemeinderäumen und Wohnungen und der Kirche des hl. Stefanus.

In St. Stefanos sind wir rechtzeitig zur Predigt - in der armenischen Liturgie vor dem Vaterunser! Die Antworten und Gebete singt ein Frauenchor mit dem Harmonium. Man sieht nur das Weihrauchfass, nicht den Weihrauch, riecht ihn auch nicht. Angeblich mag der Chor den Weihrauch nicht.

Jeden Sonntag ist hl. Messe in einer der armenischen Kirchen, werden von allen Christen der Stadt besucht, Lateinern, Chaldäern, Lutheranern, alle kommunizieren. Wir diesmal nicht: Abendmesse im Kloster der Schwestern geplant.

Die Armenier haben das "neue römische" Weihnachtsfest 25. Dezember nie eingeführt, der 6. Januar ist mit allen Inhalten wie bei uns im Westen auch der Tag der "Geburt - Sichtbarwerden" des menschengewordenen Gottes neun Monate nach seiner Menschwerdung im Schoß Mariens.

Die anderen Christen der Stadt möchten aber doch gern am 25. Dezember feiern: also sendet Erzbischof Papken Priester und Diakone usw. in die katholische Kirche - Weihnachten 2015 haben über 200 Mitfeiernde gesungen und gebetet, sagt Sr. Fabiola, wir haben 225 Texte verteilt...

12 Uhr mit der Taxe zu den Schwestern und in eine Imbissstube zu Döner und Coca Cola.

13.30 Uhr besprechen meine drei Reisegefährten ihre Fahrt nach Shiraz 600 km südlich mit dem Armenier, der sie mit seinem Auto begleitet, sie werden bei den Armeniern in Shiraz übernachten. Mit ihm gehen sie in die Stadt, ich bleibe zu Rosenkranz, dann feiern wir 18 Uhr Abendmesse mit vielen Christen aller Kirchen und Konfessionen französisch und persisch, eine Besucherin bringt Kuchen mit für den anschließenden "Kirchenkaffee" (obwohl Sr. Fabiola schon Kuchen gekauft hatte „aber der mitgebrachte ist besser“), viel Wiedersehensfreude mit den ehemaligen Schülern von P. Lazar, gute Gespräche.

Die beiden Schwestern "im Ruhestand - beide Jahrgang 1943" haben in den Räumen des ehemaligen Internates Wohnungen vermietet, betreuen und begleiten Senioren und Studentinnen. Die Kirche haben sie vor 150 Jahren von einem Prinzen gekauft, seine Bibliothek und Empfangsraum; herrlich verziert wie der Bazar und die Moscheen, alles so gelassen und Altar hineingestellt und Statuen. Besonders eindrucksvoll eine große Erinnerungs-Tafel, die polnische Besucher 2014 anbrachten als Dank für ihren "paradiesischen Aufenthalt 1942-1943" Kinderverschickung aus den russischen Krisengebieten. So eine Tafel auch in der armenischen Bethlehem-Kirche in Neu-Djulfa.

Montag 5. Oktober 2015

wieder weckt uns das fröhliche Stimmgewirr der Schüler, die offenbar sehr früh schon zu ihrer Schule kommen. Laudes mit P. Lazar.

8.30 Frühstück, auch Sr. Giuseppina 0098 913 4018071 aus Spello/Assisi ist seit Jahrzehnten in der Leprosen-Klinik, jetzt i.R. mit Pension des Staates, heute Nacht zurück von Exerzitien und Urlaub in Italien.

9 Uhr zur "Freitag Moschee", herrliche Räume teilweise aus dem 8. Jahrhundert, aus allen Jahrhunderten unverändert erhalten, nie dem jeweiligen Geschmack angepasst. Auffallend die vielen Kreuze in den Fayencen und Mosaiken und Fresken an Decken und Wänden, jede der über 500 Kuppeln andere Ziegel-Legungen. Das Kreuz ist die ägyptische Hieroglyphe "Leben". In Istanbul wurde das Kreuz oft entfernt beim Übergang von einer Kirche zu Moschee, weil es als christliches Symbol gedeutet wurde - und wird.

Viele Touristen in der Freitagsmoschee, Eintritt 150.000 Rial, Gruppenreisen mit Erläuterungen der Führer italienisch deutsch französisch koreanisch japanisch. Im Mausoleum Harun mit dem Minarett des Ali figürliche Darstellungen ohne genaue Gesichtszüge "Jesus Gottes Wort", "Mohammed Gottes Gesandter" - jedenfalls wir Westler lesen "Mohammed", der Einheimische liest ja "Gesegnet - Benediktus"

Zum Mittagessen bei den Schwestern. Alle Straßen der Altstadt sind von Bäumen und Büschen und Blumen gesäumt, die in einem schmalen Graben stehen, durch den einmal in der Woche Wasser rauscht, erlebten wir grade in einigen Stadtteilen.

16 Uhr zu Fuß vorbei an dem großen Grundstück der Lazaristen nach Djulfa über die Brücke der 33 Bögen, von den Armeniern gebaut bald nach ihrem Eintreffen 1604.

17.15 sind wir im Tempel des Zarathustra. Nur noch wenige Stätten dieser "persischen Religion" im Land, Hauptzentrum ist Bombay, dort hat auch der Priester studiert, der uns herzlich empfängt. Schuhe ausziehen, Sandalen stehen bereit, weiße Mütze aufsetzen. Wir meditieren ein wenig im hellen Tempel mit dem ständig brennenden Feuer (heute eine Gasflamme, aber immer wird ein Holz hineingeschoben in die lodernde Flamme!) und sitzen dann zum Gespräch mit dem Priester über die drei Weisungen *gute Gedanken, gute Worte, gute Taten*, und die Darstellung Zarathustras in den Stanzen des Raffael "Schule von Athen" im Vatikan. Man muss als Zoroaster geboren sein, keine Konvertiten. Der "gesunde Menschenverstand" ist die Stimme des Geistes Gottes in uns.

18.15 Uhr feiere ich hl. Messe mit den Schwestern Fabiola Weiss und Giuseppina Berti und fünf Chaldäern aus einem Dorf in den Bergen bei Isfahan.

Dienstag 6. Oktober 2015

meine drei Gefährten frühstücken mit den Schwestern und mir 7.30 Uhr und reisen ab in den Süden. 8.30 Uhr feiere ich hl. Messe mit den Schwestern und einer Südamerikanerin, die seit einigen Jahren hier mit einem Iraner verheiratet ist und aktiv in der Gemeinde der Schwestern.

9 Uhr brechen die Schwestern und ich auf zum ORTHODOXIA Termin mit Erzbischof Papken. Wir bezahlen keinen Eintritt, die Schwestern werden als "dazugehörig" herzlich begrüßt, Blick in die Kathedrale.

Begegnungen mit ehemaligen Mitarbeitern der Schwester in der Leprosenarbeit in Täbris. Eine Deutsche, Michaela, mit einem Iraner verheiratet, der in D studiert hat, besucht gerade mit ihrem Mann Isfahan und bietet ihre Hilfe an 0098 914 3044871.

Dann treffen wir den Chauffeur des Bischofs: "heute ist Liturgie in der Kirche St. Menas, Patronatsfest jener Kirche, gleich fährt der Erzbischof dorthin, macht einen neuen Termin mit ihm aus". Das machen wir, als der Erzbischof aus seiner Wohnung kommt, herzlich begrüßt von den Schwestern nach seiner Rückkehr vom Besuch seiner Eltern in San Francisco. "Aha, das kleine rote Buch? Morgen 13 Uhr freue ich mich, ORTHODOXIA zu korrigieren, jetzt muss ich nach St. Menas". "Wir nehmen eine Taxe und fahren auch hin". "Ihr habt kein Auto? kommt mit mir!"

1628 ist die Kirche gebaut. Auch heute kommen wir gerade zur Predigt. Ein anderer Priester. Der gleiche Frauenchor. Die Schwestern kommunizieren "wie immer". Ich bin nicht schnell genug.

Nach der hl. Messe gehen wir zu Fuß durch Djulfa, schöne Häuser, das alte Kolleg der Lazaristen offenbar immer noch in Renovierung durch die neuen Besitzer. Renoviert wird auch die armenisch-katholische Kirche neben dem alten Kolleg der Barmherzigen Schwestern.

Mit Taxi zur Bethlehem-Kirche, auch hier nimmt man keinen Eintritt (50.000 Rial) von den Schwestern, die herzlich vom Architekten begrüßt werden, der Reparaturen in ihrem Kloster geleitet hat und hier Gemeindevorsteher ist. Wir zünden Kerzen an in vielen Anliegen und beten den Angelus. Wenige Besucher. Die benachbarte armenische Marienkirche ist heute geschlossen. Wir nehmen ein Taxi zum berühmten Abasi Hotel ganz im "persischen Stil" prachtvoll wie Bazar und Moscheen und essen im Restaurant zu für eine Million Rial.

Nachmittags bin ich wieder auf dem Großen Platz, zu Fuß von den Schwestern 20 Minuten durch herrliche Parks und Landschlösschen, in der Moschee Abendgebet von einem Jungen geleitet, zu Fuß zurück, Vesper mit den Schwestern.

Mittwoch 7. Oktober 2015

nach der hl. Messe 9 Uhr im Kloster mit den Schwestern und der Südamerikanerin mit Sr. Fabiola zum Vank = Bistumszentrum, Besichtigung des Museums mit herrlichen Handschriften, Gewändern, Bibeln.

13 Uhr korrigiert Erzbischof Papken seinen Eintrag in ORTHODOXIA und ruft bei den Bischöfen im Iran an, so dass ich deren Tel und email notieren kann. Am Nachmittag schreibe ich sie an und bekomme auch von ihnen Korrekturen und Hinweise auf weitere Fehler bei anderen Bischöfen Catholicossate of Cilicia, bringen mich in Verbindung mit dem jetzigen communication officer...

Abends kommen die Reisegefährten zurück, hoch zufrieden.

Donnerstag 8. Oktober 2015

3.50 Uhr Abflug nach Istanbul, Ankunft 7.15 pünktlich.